

## Projekt Lebwohl

Weitere Betriebe haben die Hoftötung eingeführt ■ *Sarah Haug*

Im Jahr 2023 konnten etliche Betriebe für das Projekt akquiriert werden. Bewilligungsgesuche wurden eingereicht und weitere Betriebe haben mit den Probeschlachtungen begonnen.

Mit dem Projekt Lebwohl soll die Praxis der Hoftötung weiterverbreitet und Lebendtiertransporte reduziert werden. Dazu unterstützt KAGfreiland interessierte Betriebe beim Einstieg in die Hoftötung.

Im Jahr 2023 konnten 15 Betriebe für das Projekt akquiriert werden. Die Betriebe wurden von KAGfreiland beraten und unterstützt. Diese Unterstützung erfolgte in Form von administrativer Hilfe beim Ausfüllen der Bewilligungsgesuche sowie die Vermittlung der Betriebe zu Dienstleistern und Schlachtbetrieben. Sieben Betriebe konnten bisher das Bewilligungsgesuch für die Hoftötung einreichen. Davon haben bereits vier Betriebe die provisorische Bewilligung erhalten und befinden sich zurzeit in den Probeschlachtungen. KAGfreiland wird die Betriebe auch finanziell unterstützen, indem die anfallenden Kosten

des kantonalen Veterinäramts während den Probeschlachtungen übernommen werden. Die restlichen Betriebe sind noch in der Vorbereitungsphase. Diese Betriebe sind noch in Abklärungen oder müssen noch die notwendige Infrastruktur für die Hoftötung anschaffen. Sobald alles geregelt ist, kann KAGfreiland auch für diese Betriebe das Bewilligungsgesuch einreichen.



Ab 1. Februar 2024 gilt neu eine Zeitspanne von 90 Minuten von der Hoftötung bis zur Verarbeitung im Schlachtbetrieb. Bisher waren gesetzlich nur 45 Minuten erlaubt. Viele Betriebe hatten daher nicht die Möglichkeit Hoftötung zu betreiben, da sich kein Schlachtlokal in unmittelbarer Nähe befand. Durch die Verdoppelung dieser Zeitspanne rechnet KAGfreiland damit, dass im laufenden Jahr viele zusätzliche Betriebe für die Hoftötung akquiriert werden können. ■



## Projekt Zuhause gross werden

Mehrere Betriebe tränken ihre Kälber zuhause ab ■ *Chiara Augsburg*

Nachdem 2022 vor allem Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung über das Thema im Vordergrund stand, konnte man im Jahr 2023 erste Betriebe für das Projekt gewinnen.

Das Projekt «Zuhause gross werden» hat das Ziel, dass Kälber nicht wie üblich im Alter von einem Monat den Betrieb wechseln, sondern vier Monate lang auf ihrem Geburtsbetrieb bleiben und dort abgetränkt werden. So kann der Antibiotika-Einsatz massiv reduziert werden.

In diversen Fachzeitschriften und in den sozialen Medien wurde das Projektthema aufgegriffen und ausführlich über die Kälbergesundheit berichtet. Als Echo der Artikel meldeten sich jeweils interessierte Betriebsleiter, um mehr über das Projekt und die Unterstützungsform von KAGfreiland zu erfahren. Angesichts der geografischen Aufteilung zwischen den Projektpartnern meldeten sich Betriebe aus den Innerschweizer Kantonen Luzern, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Uri bei Bio Luzern. Betriebe aus den restlichen Kantonen der Schweiz kommen in den Genuss der Unterstützung von KAGfreiland. So haben sich Betriebsleiter aus den Kantonen Aargau, Zürich, Thurgau, Bern, Genf und Tessin bei uns gemeldet.



Nicht alle interessierten Betriebe erfüllen die Voraussetzungen für die Projektteilnahme, wie zum Beispiel die Bio-Zertifizierung, die Anerkennung als KGD-Geburtsbetrieb (Kälbergesundheitsdienst) oder den Kontakt zu einem Partner-Weidemastbetrieb.

So kommt es, dass per 31. Dezember 2023 ein Betrieb bereits vom finanziellen Unterstützungsbeitrag profitieren konnte. Ein weiterer Betrieb erhielt die Anerkennung als KGD-Geburtsbetrieb und beschäftigt sich nun mit den notwendigen Infrastrukturanpassungen für die Kälberhaltung. Auf zwei Betrieben konnte eine vorgängige Beratung durchgeführt werden und weitere zwei Betriebe beschäftigen sich mit Anpassungen im Stall und wollen anschliessend am Projekt teilnehmen. ■